

An den
Deutschen Bundestag
- Petitionsausschuss -
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Bremen, 01. Juli 2010

- PETITION -

Lückenloser Lärmschutz an der Bahnstrecke in Bremen-Walle

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns mit unserer Petition an Sie mit der Bitte, uns in unserem jahrelangen aber bisher leider erfolglosen Bemühen um Lärmschutz an einem durch unser Wohngebiet führenden Abschnitt der Bahnstrecke Bremen-Bremerhaven zu unterstützen.

1. Vorgeschichte

Bereits seit dem Jahr 2000 engagieren sich die Anwohnerinnen und Anwohner eines Abschnitts der Bahnstrecke Bremen-Bremerhaven in Bremen-Walle für Schutzmaßnahmen gegen Bahnlärm. Es handelt sich um die Streckenabschnitte Burchardstraße/Osterfeuerbergstraße auf der Seite des Ortsteils Westend (angrenzende Straßen: Gerdstraße, Dietrichstraße, Gustavstraße) und Parallelweg im Ortsteil Osterfeuerberg (angrenzende Straßen: Schleswiger Straße, Kötnerweg, Eiderstraße), einschließlich der Eisenbahnbrücke Osterfeuerbergstraße. Insgesamt sind ca. 2.000 unmittelbare Anwohnerinnen und Anwohner des Bahndamms betroffen. Je nach Windrichtung sowie Art und Geschwindigkeit der Züge strahlt der Bahnlärm weit in die Ortsteile Westend und Osterfeuerberg mit einer Bevölkerungszahl von ca. 12.000 aus.

Die unmittelbar betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner leiden zunehmend unter der Lärmbelastung durch die Bahn. Dieses äußert sich u.a.:

- durch stark störenden Bahnlärm bei Gesprächen und/oder auditiver Nutzung von Medien, sowie der Beeinträchtigung von Ruhe erfordernden Freizeitaktivitäten in den Gebäuden.
- in erheblich eingeschränkter Nutzungsmöglichkeit der Außenbereiche (z.B. Balkone, Gärten und Terrassen)
- mit zunehmenden gesundheitlichen Problemen infolge des durch den Lärm erzeugten Stresses, wobei auch die Möglichkeit der Erholung insbesondere durch einen ungestörten Nachtschlaf nicht mehr besteht.
- in einem zunehmenden Wertverlust der Immobilien gegenüber Wohneigentum in gleichartigen Gebieten mit aktivem Lärmschutz. Verbunden mit einer sinkenden Investitionsbereitschaft und einer erhöhten Mieterfluktuation trägt der Bahnlärm somit wesentlich zu einer beschleunigten sozialen Entmischung bei.

Neben dem Lärm werden auch teils starke Erschütterungen erzeugt die nicht ohne negative Auswirkungen auf den stellenweise sehr marode wirkenden Bahndamm und die unmittelbar angrenzende Bebauung sein können.

In diesem Mischgebiet leiden neben den Anwohnerinnen und Anwohnern auch die Beschäftigten und Nutzerinnen/Nutzer der ansässigen Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen sowie die Beschäftigten in den ansässigen Betrieben und Dienstleistungseinrichtungen (z. B. Ortsamt West, Büros im Walle Center, Musikschule) unter dem Bahnlärm.

Bereits jetzt besteht erhebliche Lärmbelastung durch

- den regelmäßigen Personennahverkehrs nach Bremen-Vegesack und Bremerhaven,
- starken Verkehr von Güterzügen tagsüber und besonders in den Abend- und Nachtstunden,
- durch das Anfahren und vor allem Abbremsen von Loks und Zügen bedingt durch den Rangierverkehr, da sich der Streckenabschnitt zwischen dem Bremer Hauptbahnhof und dem Rangierbahnhof in Bremen-Gröpelingen befindet und
- Rückschall von der einzigen in diesem Bereich bestehenden Lärmschutzwand auf der Osterfeuerbergseite entlang der Flensburger Straße.

Diese bereits jetzt unerträglichen Belastungen werden in absehbarer Zeit zunehmen durch:

- zu erwartenden zusätzlichen Bahnverkehr infolge standortpolitischer Maßnahmen und infrastruktureller Entwicklungen in den Häfen Bremen und Bremerhavens sowie
- einer weiteren Verdrängung des Güterverkehrs in die Nachtzeiten mit der Aufnahme eines regelmäßigen S-Bahnbetriebs im Personennahverkehr.

Der Abschnitt Burchardstraße/Osterfeuerbergstraße befindet sich im Sanierungsgebiet „Waller Heerstraße“, Bereich 7. Bei der Festsetzung als Gebiet mit Sanierungsbedarf spielte die hohe Lärmbelastung als ein starkes Element der insgesamt schwierigen baulichen, verkehrlichen und sozialen Situation in diesem Gebiet eine große Rolle. Ebenso wird für den Bereich Parallelweg, der im Ortsteil Osterfeuerberg liegt, in der seit einigen Jahren unter großer Bürgerbeteiligung erfolgreich arbeitenden „Zukunftswerkstatt Osterfeuerberg“ vehement für Lärmschutz an diesem Streckenabschnitt gestritten.

Aufgrund des hohen Bedarfs, die Lebensqualität in dem betreffenden Wohngebiet zu verbessern, die insbesondere durch den Bahnlärm erheblich negativ beeinflusst wird, besteht parteiübergreifend große Unterstützung in der Bremer Politik und Verwaltung. In Folge einer Eingabe der Anwohnerinnen und Anwohner an den Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft wurde der zuständige Senator für Stadtentwicklung aufgefordert, sich gegenüber den zuständigen Stellen für adäquaten Lärmschutz am Bahndamm in diesem Gebiet einzusetzen. Die senatorische Behörde, die Bremische Bürgerschaft, der Waller Bürgerschaftsabgeordnete, das Ortsamt West und der Stadtteilbeirat Walle, insbesondere dessen Fachausschüsse Sanierungsgebiet „Waller Heerstraße“ und „Osterfeuerberg“, und der örtliche Bundestagsabgeordnete und verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion unterstützen ausdrücklich die Anwohnerinnen und Anwohner und teilen unsere Position gegenüber der Deutschen Bahn.

Für den Lärmschutz an vorhandenen Bahnstrecken liegt die Zuständigkeit bei der DB Projektbau GmbH. Während aktiver Lärmschutz an Neu- und Ausbaustrecken verpflichtend durchgeführt werden muss, ist Lärmschutz an vorhandenen Bahnstrecken freiwillig. Dieser freiwillige Lärmschutz wird aus dem Sonderprogramm „Maßnahmen zur Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung finanziert und orientiert sich an den jährlich verfügbaren Haushaltsmitteln.

Im Rahmen dieses Sonderprogramms wurde in den Jahren 2004/2005 geprüft, ob am benannten Streckenabschnitt eine Lärmschutzwand errichtet werden könnte. Nach Aussage der DB Projektbau GmbH ergab diese Prüfung, dass eine derartige Maßnahme nur mit einem „unverhältnismäßig hohen

Kostenaufwand“ zu realisieren wäre, weil eine bereits vorhandene alte Stützwand umgebaut werden müsste. Das betroffene Wohngebiet befindet sich in einem Sanierungsgebiet (Sanierungsgebiet „Waller Heerstraße“, Bereich 7). Ziel der Sanierung ist ausdrücklich die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in diesem Wohngebiet. Vor diesem Hintergrund bat der damalige Senator für Bau, Umwelt und Verkehr um eine erneute Prüfung, die aber abermals aus Kostengründen abschlägig beschieden wurde. Aktuell prüft die DB Projektbau GmbH die Gewährung von passivem Lärmschutz in diesem Gebiet, z. B. durch den Einbau von Schallschutzfenstern.

2. Aktuelle Problemstellung

Auf einer Bürgerversammlung im April diesen Jahres erklärten Vertreter der Deutschen Bahn AG und der DB Projektbau GmbH, dass eine erneute Prüfung aktiver Lärmschutzmaßnahmen allein vor dem Hintergrund der bestehenden Förderrichtlinien und Bestimmungen nicht möglich sei. Der aktuelle Zustand ist für uns Anwohnerinnen und Anwohner jedoch unerträglich und inakzeptabel.

- Alle Berechnungen der DB Projektbau GmbH belegen eindeutig, dass von der reinen Lärmbelastung her aktiver Lärmschutz in Form der Errichtung einer Lärmschutzwand grundsätzlich gerechtfertigt ist.
- Schallschutzfenster (nach einseitiger Auswahl durch die Bahn für Wohn- und Schlafräume, deren Einbau und ggf. Nachrüstung in den anderen Räumen man sich leisten können muss und zwingender Verzichtserklärung von zukünftigen Ansprüchen gegenüber der Bahn) bieten gewissen Schutz innerhalb der Wohnung. Bei offenem Fenster, im Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon ist der Lärm jedoch unerträglich.
- Im öffentlichen Raum wird die Kommunikation zunehmend beeinträchtigt bis nahezu unmöglich. Das wirkt sich zum einen negativ auf die allgemeine Pflege nachbarschaftlicher Verhältnisse und die negative Beeinflussung von Gesprächen aus. Zum anderen verstärkt sich auch die Gefahrenlage für Verkehrsteilnehmer, weil der Bahnlärm die Wahrnehmung der allgemeinen Verkehrssituation über das Gehör zunehmend erschwert.
- Die Begründung der DB Projektbau GmbH, ist fadenscheinig und zieht sogar eine besonders kritische Frage über den Lärmschutz hinaus nach sich: Wenn die bestehende Stützwand für eine Lärmschutzwand umgebaut werden müsste, wie tragfähig ist dann der Bahndamm überhaupt für den in engem Takt fließendem (Güter)Zugverkehr?
- Über die Lärmbelastung hinaus besteht das Problem zunehmender Gebäudeschäden infolge von Erschütterungen.

3. Zielstellung

Ziel unserer Petition ist es, Durchführungen von Lärmschutzmaßnahmen zu erwirken, die zu einer effektiven Minderung des durch die Bahn verursachten Lärms an dem genannten Teilstück führen. Wir bitten Sie daher sich gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Deutschen Bahn AG und der DB Projektbau GmbH für unsere folgenden Forderungen und Anliegen einzusetzen:

- Hohe Priorität hat für uns weiterhin die Errichtung einer Lärmschutzwand in dem eingangs erwähnten Bereich zur Verbesserung unserer Wohn- und Lebensqualität und zum Schutz unserer Gesundheit. Wir bitten Sie daher, auf das Eisenbahnbundesamt dahingehend einzuwirken, dass dieses die Errichtung einer Lärmschutzwand an der oben genannten Stelle erneut prüft.

- Nach Aussage der DB Projektbau GmbH sei eine erneute Prüfung aufgrund der bestehenden Förderrichtlinie des Lärmsanierungsprogramms derzeit nicht möglich. Sofern dies zutrifft möchten wir Sie bitten, sich gegenüber den beteiligten Stellen für eine Prüfung und gegebenenfalls Änderung dieser Richtlinie einzusetzen.
- Über den Lärmschutzaspekt hinaus bitten wir Sie um Unterstützung hinsichtlich der Klärung der sicherheitstechnischen Fragen bezogen auf die Stützwand und auch die vor Ort befindliche Eisenbahnbrücke (Osterfeuerbergstraße).
- Relativ kurzfristige Abhilfe könnte nach unserer Einschätzung eine verlangsamte Durchfahrt der Züge durch das betroffene Gebiet schaffen. Aufgrund einer langen Planungsphase für die Errichtung einer Lärmschutzwand ist aus unserer Sicht auch diese Maßnahme im Sinne einer Lärminderung vor Ort zu überprüfen.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner bedanke ich mich für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung und stehe Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Bürgerinitiative

Dietmar (Sprecher)

28217 Bremen
Tel. 0421 /

Richard I

Katje

Gudrun

Gerald V

Anlagen:

- Unterschriften zur Unterstützung der Petition
- Unterstützungsschreiben des Leiters des Ortsamtes Bremen-West
- Erklärung von Uwe Beckmeyer, MdB und Jürgen Pohlmann, MdBB
- Antwortschreiben des Petitionsausschusses der Bremischen Bürgerschaft
- Faltpfan des Sanierungsgebiets Waller Heerstraße